

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 4 (1997)  
**Heft:** 45

**Autor:** Riklin, Adrian  
**Vorwort:** Editorial

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

Dezember 1997

„Worte des Bedauerns – sonst nichts“, titelte Christian Sauter im „Tages-Anzeiger“ vom 6. November, nachdem bekannt geworden war, dass die „Ostschweiz“ vom „St.Galler Tagblatt“ für einen Preis von 6 Millionen Schweizer Franken übernommen werden soll. Tatsächlich erstaunt es, wie wenig Reaktionen das Ende einer Tageszeitung, die auf eine solche Tradition zurückblicken kann, in der Bevölkerung auslöst. „Aufschrei in der Region“ titelte das „St.Galler Tagblatt“ am Tag nach der „Ostschweiz“-Übernahme. Eine zynische Schlagzeile: Gemeint waren damit nämlich nicht etwa Reaktionen auf das grosse Zeitungsbeben, sondern vielmehr auf die geplante Schliessung der beiden Spitäler in Wil und Rorschach.

Die Plakate, mit denen „Saiten“ unter dem Titel „Die letzten Tage der Ostschweiz“ in Beizen, Buchhandlungen und einzelnen Geschäften in den letzten Wochen auf diese Nummer aufmerksam machte, löste noch erstaunlichere Reaktionen aus. Immer wieder waren Leute anzutreffen, die das Ende der „Ostschweiz“ gar nicht mitbekommen hatten. Fast scheint es, als interessiere sich nur noch ein kleiner Teil der Bevölkerung für die Verhältnisse innerhalb der regionalen Presselandschaft. Das ist bedenklich. Denn mit der Übernahme der „Ostschweiz“ und der „Appenzeller Zeitung“ durch das „St.Galler Tagblatt“ beherrscht ab dem 1. Januar 1998 faktisch der Geist der NZZ die St.gallische Presselandschaft. Das „Tagblatt“, welches dann unter dem Titel „Ostschweizer Tagblatt“ erscheinen wird, bleibt in diesen Breitengraden vorläufig konkurrenzlos. Eine Monopolsituation, die auch nicht mit jenen Beschwichtigungsförmeln bagatellisiert werden kann, die die Verlagsverantwortlichen des „St.Galler Tagblatts“ verlauten lassen, wonach reine Titelvielfalt noch nie echte Informationsvielfalt bedeutet haben soll. Jürg Tobler, Verlagsverantwortlicher der Zollikofer AG, geht in seinem „Rechtfertigungs-Manifest“ im „St.Galler Tagblatt“ vom 5. November gar so weit, zu behaupten, „wirtschaftlich stärkere Blätter seien weniger beeinflussbar und daher viel eher in der Lage, der Wahrheit im öffentlichen Raum Geltung zu verschaffen“. Ein Satz, den man sich bei der täglichen Lektüre des „Ostschweizer Tagblatts“ merken sollte. Wer glaubt, die Wahrheit für sich gepachtet zu haben, verdient das kritische Urteilsvermögen der LeserInnen.

Mit der „Ostschweiz“ geht mehr als nur eine Tageszeitung verloren. Gegründet aus einer kulturkämpferisch-katholischen Verzweiflungstat, hat das Blatt innerhalb

seiner 123jährigen Geschichte mehrere Veränderungen erlebt. Der Einfluss der christdemokratischen und katholischen Kräfte war zwar bis zum bitteren Ende spürbar. Lokaljournalistische Persönlichkeiten wie Hermann Bauer oder Herbert Egger aber haben der „Ostschweiz“ jene Qualitäten verliehen, auf die man hier demnächst verzichten muss: Die Nähe zur Stadt, die Liebe zu ihren Menschen und die Fähigkeit, verschiedene Atmosphären innerhalb einer Kleinstadt verständlich, humorvoll und lebensnah einem grösseren Bevölkerungskreis nahe zu bringen. Allein dieser Verlust wiegt schwer. Noch schwerer aber wiegt die Tatsache, dass das „Tagblatt“ vorderhand kein Konkurrenzblatt neben sich haben wird, mit dem es eine Art von Beziehung pflegt, in der die Funktion einer gegenseitigen inhaltlichen Kontrolle enthalten ist. Deshalb sollte an die Möglichkeit einer kritischen Wochenzeitung gedacht werden, in der auch jene Inhalte, Perspektiven und Ausdrucksformen Platz haben, die im „St.Galler Tagblatt“ erfahrungsgemäss zu kurz kommen. Dies allerdings würde wiederum eine Art Verzweiflungstat bedeuten. Keine kulturkämpferische wie damals vor 123 Jahren, eine aber, in der nicht nur die etablierte Kultur dieser Breitengrade beleuchtet wird.



Adrian Riklin

## Impressum

45. Ausgabe, Dezember 1997

4. Jahrgang

Auflage 10'000

erscheint monatlich

### Herausgeber:

Verlag Saiten

### Verlagsleitung:

Roger Walch

### Verlagsadresse:

Brühlgasse 11, Postfach, 9004 St.Gallen

### Redaktion:

Adrian Riklin, Roger Walch

Tel: 071 222 30 66

Fax: 071 222 30 77

E-mail: redaktion@saiten.ch

Homepage: <http://www.saiten.ch>

### Sekretariat:

Christoph Brack, Tel.071 222 30 66

### Titelbild:

«Die letzten Tage der Ostschweiz»

Plakat von Martin Amstutz; limitierte Auflage; Kunstdruck mit Bleisatz; handabgezogen; hergestellt im Atelier Point Jaune, Alte Post Lindebühl SG.

Foto: Leo Boesinger

### Texte zum Titelthema:

Guido Bachmann, Cornel Dora, Marcel Elsener, Rosmarie Früh, Walter Fuchs, Paul Gisi, Erich Gmünder, Giuseppe Gracia, Daniel Kehl, René Sieber, Michael Walther, Markus Wernig

### Bilder zum Titelthema:

Leo Boesinger, Archive

### Texte Demnächst:

Kurt Balmer-Jacobson, Christoph Brack, Gerhard Huser, Sandra Meier, Patrick Stämpfli, Danni Steuri, Adrian Riklin, Roger Walch

### Veranstaltungskalender:

Daten für den Veranstaltungskalender werden kostenlos publiziert. Senden oder faxen Sie Unterlagen zu Ihrer Veranstaltung bis zum 10. des Vormonats an:

Verlag Saiten,

Veranstaltungskalender,

Postfach, 9004 St.Gallen

Tel: 071 222 30 66

Fax: 071 222 30 77

E-mail: redaktion@saiten.ch

### Anzeigenverkauf:

Roger Walch, Christoph Brack

Tel. 071 222 30 66

Fax. 071 222 30 77

Es gelten die Anzeigentarife von

Media Daten 1.97

### Vertrieb:

8 days a week, Rubel U. Vetsch, Tel. 071

222 71 72

### Layout:

Titelthema: Markus Erber

Rest: Jürgen Wössner

### Druck:

Offset; Papier: leicht gestrichen, 90 gm<sup>2</sup>,

33% Altpapier, 33% Holzschliff, 33%

chlorfrei gebleichter Zellstoff

Niedermann Druck AG, St.Gallen, Tel.

282 48 80

### Abonnements:

Jahresabo: Fr. 30.–

Unterstützungsabo: Fr. 75.–

Postkonto: 90-168856-1

© 1997, Verein Saiten, St.Gallen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Die Urheberrechte der Artikel, Fotos, Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.